

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

B) Insbesondere.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065)

k) Der Burgundische Kreis.

A) Ueberhaupt.

Gränzen und Landesregierung. Der Burgundische Kreis, oder die Oestreichischen Niederlande, sind vom Westphälischen und Churrheinischen Kreise, von Frankreich, von der Nordsee und den vereinigten Niederlanden umgeben. Dieser ganze Kreis gehört dem Hause Oestreich allein.

B) Insbesondere.

1) Der Oestreichische Antheil vom Herzogthum Brabant.

Gränzen und Eintheilung. Ein Theil vom Herzogthum Brabant gehört dem Hause Oestreich; das übrige der Republik der vereinigten Niederlande.

Flüsse: (s. 2. Th. S. 45.) Der Fluss Demer bekommt hier den Namen Rupel.

Boden. Im Ganzen genommen ist Brabant sehr fruchtbar, wiewol der nördliche Theil meistens aus sandigten Heiden und Wäldern besteht. Der südliche Theil ist besser.

Landesprodukte. (s. 2. Th. S. 45.) Feldbau wird sehr fleißig betrieben. Man findet auch schönen Marmor und Walckererde.

Städte: 1) Brüssel (s. ebendas.) die Hauptstadt der östreichischen Niederlande. Aus dem Flusse Senne ist ein schöner Canal 5 Stunden lang geführt worden, so daß Brüssel hiedurch mit der Nordsee in Verbindung steht. Die Stadt ist groß, gut bewohnt, und hat viele ansehnliche Palläste, eine Ritteracademie und eine k. k. Academie der Wissenschaften. Unter den hiesigen öffentlichen Plätzen zeichnet sich vorzüglich der Königsplatz aus. Er ist einer der schönsten Plätze in Europa, von allen Seiten gleichförmig; die Häuser sind rings herum nach einem gleichen Plane erbaut. Das Rathhaus, Zeughaus, Opernhaus sind sehr ansehnliche Gebäude. Die hiesigen Gold- und Silberdrathzieher machen vorzügliche Arbeiten und

die goldnen und silbernen Tressen von Brüssel werden den französischen gleichgeschätzt. Man verfertigt hier auch gute Rattune und Züge, Tücher, Wachseleinwand, gutes Papier, vortreffliche Seidenwaaren, insonderheit schöne seidne Strümpfe, desgleichen allerhand eiserne und verzinnete Küchengeschirre. Auch in Absicht der Moden- und Galanteriewaaren ist Brüssel eine wichtige Nebenbuhlerin von Paris; man macht sie hier wenigstens sogleich in aller Vollkommenheit nach, sobald man die Muster aus Paris erhält.

In Surmont, ohnweit Brüssel, ist eine gute Vitriolfabrik; bei Septfontaines wird gutes Porcellan verfertigt.

2) Löwen, eine große und befestigte Stadt, am Flusse Dyl, welcher durch die Stadt fließt. Sie wird in die innere und äußere Stadt getheilt. Die innere Stadt ist von einem größern Umfange, als die äußere Stadt, enthält aber viele Baumgärten und Felder. Die hiesige catholische Universität ist sehr ansehnlich. Man verfertigt hier schöne Tücher, wiewol jetzt weniger als im 14ten Jahrhunderte. Das hiesige Bier ist sehr gut, und wird weit und breit versührt.

2) Die Markgraffschaft Antwerpen

macht eine besondre Provinz aus, ohnerachtet sie, wie Limburg, mit dem Herzogthume Brabant verbunden ist. Der Boden ist größtentheils sandig, ist aber durch sehr mühsamen Fleiß, besonders gegen das Kärtische zu, meistentheils in die reizendsten Fluren umgeschaffen worden. Feld- und Obstbau, Viehzucht, und alles was dazu gehöret, sind allgemein blühend. In einigen Gegenden findet man Torf.

Der Hauptort ist Antwerpen, oder Antorf, eine der schönsten und reichsten Städte. (s. 2. Th. S. 45.) Sie hat 22 öffentliche Plätze, 212 Gassen, eine Citadelle, ein Bisthum, 4 Collegiatkirchen, 4 Abteyen, 60 Klöster, und einen Hafen. Vor 200 Jahren waren hier gegen 200000 Einwohner, jetzt beträgt ihre Anzahl kaum 20000. Die Palläste, Marktplätze, Straßen, welche ehemals kaum zureichten die Leute zu fassen, sind jetzt fast ganz leer. Die Canäle, welche mit so vieler Mühe und Kosten gegraben sind, werden jetzt nur von wenigen Schiffen befahren. Die hiesige Hauptkirche zu Unser

lies

lieben Frauen, eine der größten Kirchen in Deutschland, ist mit prächtigen Altären, Monumenten und Gemälden geziert. Auf dem Thurme dabey ist ein Glockenspiel. Das Rathhaus, die Hallen der Maler, Juwelierer und Goldschmiede, die Börse sind ansehnliche Gebäude. Nach dem Muster der hiesigen Börse sind die zu London und Amsterdam erbaut. Das Hanseatische Haus, welches auf 300 Wohnungen für fremde Kaufleute enthält, hat eine Länge von 230 Fuß. Außer den berühmten Tapeten- und Spitzenmanufacturen sind die Gold- Silber- Seiden- Tuch- und Wollenzeug- Fabriken, auch die Rattun- und Zigarettereyen vornehmlich zu merken. In der hiesigen Spiegelabrik werden außer Spiegeln alle Arten der schönsten gläsernen, kristallartigen Gefäße, mit Vergoldungen und andern Verzierungen verfertigt. Noch sind von dem ehemaligen weitläufigen Handel verschiedne wichtige Ueberbleibsel. Verschiedene Handelshäuser besitzen beträchtliche Capitalien; auch mit Diamanten wird hier einträglicher Handel getrieben. Seit undenklichen Zeiten werden diese hier auf eine ganz eigne Art geschnitten; größtentheils gehn sie nach der Levante. Man treibt hier auch einigen Leinwandhandel.

3) Die Herrschaften Mecheln und Doornik.

Man findet hier vortreflichen Boden, der durch Kunst und Fleiß ungemein einträglich gemacht ist. Mecheln hat gute Viehzucht, vielen Feldbau, gute Waldungen, auch Steinkohlen. Auch in Doornik findet man vielen Feldbau, und gute Viehzucht.

In der Stadt Mecheln, an der Demer, ist der Sitz eines Erzbischofs. Man verfertigt hier vergoldete lederne Tapeten, vornehmlich aber sehr gute Spitzen, die sich durch Feinheit und Festigkeit empfehlen.

Doornik, eine Stadt an der Schelde, hat gute Camelottfabriken. Man verfertigt auch türkische Tapeten, Calemank, Bajence, Porcellan.

4) Der Oestreichische Theil des Herzogthums Limburg.

Gränzen. Das ganze Herzogthum Limburg gehört zum Theil der Republik der vereinigten Niederlande, zum Theil dem

Österreichischen Hause. Österreichisch Limburg liegt zwischen dem Herzogthum Jülich, und Hochstift Lüttich.

Flüsse: 1) Die Maas, 2) die Wese.

Boden, ist sehr gebirgig, hat übrigens die fettesten Viehtriften.

Landesprodukte. Viele Eisenbergwerke, ergiebiger Ackerbau und Viehzucht machen den Hauptreichtum des Landes aus. Die Limburger Käse, welche besonders in Herve sehr schmackhaft gemacht werden, sind berühmt. Galmey wird häufig gewonnen und in beträchtlicher Menge an die Stollbergischen, Frankfurter und Namurer Messinghütten abgeliefert.

Städte: 1) Limburg, auf einem Berge an der Wese. 2) Eupen, (Neaux) hat 8.9000 Einwohner und an 50: 60 Haupttuchfabricanten, welche Tücher von vorzüglicher Güte verfertigen, sonderlich blaue, schwarze und Scharlachtücher, welche den englischen fast gleichkommen.

5) Der Österreichische Antheil vom Herzogthum Luxemburg.

Gränzen. Der größte Theil vom ganzen Herzogthum gehört dem Österreichischen Hause; der übrige dem König von Frankreich. Ein kleiner Theil gränzt gegen N. an das Herzogthum Limburg.

Flüsse. (f. 2. Th. S. 46.) Hierzu kommt die Mosel.

Boden. Ein Theil vom Ardennerwalde, welcher jetzt schon stark ausgehauen und angebaut ist, gehört hierher; der südliche Theil ist bergigt und sandigt, folglich nicht sonderlich fruchtbar.

Landesprodukte. (f. 2. Th. S. 46.) Die Viehzucht ist sehr einträglich, besonders aber wird das Schaf- und Hammelfleisch aus dem Ardennerwalde für sehr schmackhaft gehalten. Man findet hier gute Eisenbergwerke, auch mineralische Wasser. Der Ackerbau ist von geringem Belange.

Städte: 1) Luxemburg, oder Lützelburg, (f. 2. Th. S. 46.) am Fluß Else, in welchen sich hier der Bach Petreuse ergießt.

2) Bastogna, nach Luxemburg die größte Stadt in diesem Herzogthum. Zwischen Bastogna und Rochefort liegt

liegt die Abtey St. Hubert, welche sehr reiche Einkünfte hat.

St. Veit treibt einen sehr beträchtlichen Viehhandel.

Vianden, wo gutes Leder und gute Lächer gemacht werden.

6) Der Oestreichische Theil vom Herzogthum Geldern.

Das Oberquartier von Geldern ist in 3 Theile getheilt, 1) gehört der Republik der vereinigten Niederlande, 2) dem Könige von Preußen, 3) dem Oestreichischen Hause. Geldern besteht meistens aus Moos- und Heide-land, und trägt daher wenig Früchte; doch hie und da schönen Flachs. Der Hauptort im Oestreichischen Geldern ist Roermonde am Ausfluß der Roer in die Maas. Sie ist befestigt und der Sitz eines Bischofs.

7) Der Oestreichische Theil von der Grafschaft Flandern.

Ein Theil von dieser Grafschaft gehört dem Könige von Frankreich, der 2te den vereinigten Niederlanden, der 3te dem Oestreichischen Hause. (s. 2. Th. S. 46.)

Flüsse. (s. ebendas.) Die Lys oder Leye kommt aus Frankreich und ergießt sich in die Schelde. 2) Die Dender ergießt sich auch in die Schelde.

Boden. Eben, fruchtbar, sehr gut bebaut und bevölkert.

Landesprodukte. (s. ebendas.) Hierzu kommt noch Hopfen. — Die Landwirthschaft ist hier sehr geeignet; man erndtet hier alle Gattungen des Getreides im Ueberflusse; aber der größte Reichthum des Landes besteht in Flachs, welcher hier so häufig gebaut wird, daß man ihn nicht ganz im Lande bearbeiten kann. Der hiesige Flachs ist ungemein fein und haltbar, und wird mit außerordentlichem Fleiße gewonnen, so daß man 143 Arten von Garn unterscheidet. Die hiesigen Viehstriden sind unter allen in den Niederlanden die besten; daher ist die

Vieh-

Vieh- Schaaf- und Pferdezuucht sehr wichtig, und die Butter, welche um Dirmuiden gemacht wird, ist so vortreflich, daß sie weit und breit verführt wird. Der flandrische Krapp wird wegen seiner Güte dem holländischen vorgezogen. Die Rübsaat gedeiht vielleicht nirgends in der Welt besser, als hier, und macht daher nicht allein für den Landwirth, sondern auch für die Manufacturen einen beträchtlichen Handel aus. Obst, Ferkel, Wildpret und Holz, hat Flandern ebenfalls im Ueberflusse.

Städte: 1) **Gent** (s. ebendas.), eine große Stadt, an 4 Flüssen, der Schelde, Leze, Lieze und Moore, welche hier 26 Inseln bilden; die dadurch getrennten Theile der Stadt sind zu größter Bequemlichkeit und Sicherheit der Einwohner mit mehr als 300 großen und kleinen Brücken verbunden. Zu Beförderung der Handlung und Schifffahrt sind noch 2 große Canäle, von denen der eine sich bey Sas ins Meer ergießt, und der andre 8 Stunden Weges bis nach Brügge geführt worden ist. Gent hat ein Bisthum, 55 Kirchen und 13 öffentliche Plätze. Der sogenannte Frentagsmarkt ist einer von den größten Stadtplätzen in Europa. Auf der Mitte desselben ist die Statue des Kaisers Karls V. Die Gentner Glockenspiele sind so wie die Antwerper vor andern berühmt. Man findet hier gute Garn- und Zwirnmanufacturen, Lein- und Wollwebereyen, mehrere Spigenfabriken. Man verfertigt hier auch viele Tücher, Flanelle, Bettdecken, baumwollne, seidne und halbseidne Waaren, und vortrefliches Papier, welches dem holländischen Abbruch thut. Die Garnspinnerey wird sehr stark betrieben. Viele hundert Zwirnmühlen, die den feinsten Rantenzwirn liefern, ernähren eine große Anzahl Menschen. Die hiesigen Spigen und Rantenfabriken sind sehr vorzüglich und haben einen ansehnlichen Absatz in Spanien, Italien &c. Der Handel mit flandrischer Leinwand, auch mit Weinen, ist sehr beträchtlich.

2) **Cortryk oder Courtray**, an der Leze, ist wegen ihrer Leinwandwebereyen, vortreflichen Bleichen, auch ansehnlichen Handels sehr berühmt. In dieser Gegend wächst der schönste und feinste Flachs in Europa. Die hiesigen feinen Gewebe und Tafelzeuge sind sehr vorzüglich. Lange Zeit ließen die Holländer jährlich eine außerordentliche Menge roher Leinwand von hier kommen, die in Harlem gebleicht, und unter dem Namen

men von holländischer Leinwand nach allen Gegenden der Welt gesendet wurde. Jetzt sind die hiesigen Bleichen in so vortreflichem Zustande, daß sie den besten holländischen nichts nachgeben; daher auch die Holländer jetzt von den rohen Sattungen nur sehr wenig ziehen. Die Cortreker Tischzeugweber verfertigen in ihrer Art alle nur ersinnliche Muster, Formen und Zeichnungen, die sich nur in Seide und dergleichen ausführen lassen. Die gewöhnlichsten Gegenstände in dieser Zeugart sind adliche Wappen, Devisen, Blumenstücke, Schlachten, Jagdstücke.

3) Dendermonde, wo sich die Dender in die Schelde ergießt; sie ist befestigt, und außerdem kann noch die umliegende Gegend unter Wasser gesetzt werden.

4) Brügge, eine der vornehmsten und ansehnlichsten Städte in ganz Flandern, ist der Sitz eines Bischofs. Sie hat sehr gute Canäle, die nach Gent, Ostende, Nieuport, Ypern, Dünkirchen u. führen, und durch welche die Stadt mit der Nordsee in Verbindung steht. Man verfertigt hier gute Lein- und Seiden- und Baumwollenzeuge, Gayence, Caffian und Corduan. Bey der Stadt sind Schiffs- Zimmerwerften. Lange Zeit war die Stadt die größte niederländische Handelsstadt; heutiges Tages sind kaum einige Ueberbleibsel von ihrem ehemaligen Glanze übrig, ohnerachtet es noch reiche Kaufleute da giebt, deren Unternehmungen sich täglich erweitern. Von hier werden die Hauptgeschäfte des wechselseitigen Handels zwischen den Niederlanden und den östreichischen deutschen und ungarischen Ländern betrieben. Man findet hier eine Börse, eine öffentliche Seefarthschule, wo junge Seelente unentgeltlich in der Steuermannskunst und andern damit verwandten Künsten unterrichtet werden.

5) Ostende, eine nicht große, aber feste Stadt, ein beträchtlicher Handelsort, eine halbe Meile von der Nordsee, mit einem guten Frenhafen, den man seit einigen Jahren zu erweitern und zu verbessern sucht. Das Rombergische Handelshaus unterhält allein mehr als 60 Schiffe, und hat seine Comtoirs in den berühmtesten Handelsstädten in ganz Europa. Im Jahr 1781. sind hier 2953 Schiffe angekommen, da man sonst jährlich kaum 300 zählte, aber im Jahr 1783. waren hier nur 1694 angekommen und 1806 ausgelaufen. Ostende erhält nun die nordischen Waaren, die spanische Wolle und

und verschiedne americanische Artikel, welche sonst von den Holländern geliefert wurden, aus der ersten Hand. Mehrere Handelsnationen haben hier ihre Consuls. Auch geschieht von hier die gewöhnliche Ueberfahrt aus den östreichischen Niederlanden über den Canal nach London, und ungeachtet London von den hiesigen Küsten 48 deutsche Meilen entfernt ist, so wird die Farth oft in weniger als 24 Stunden hinterlegt. Zum Behuf der Reisenden und zum Transport leichter Waaren ist hier seit dem Jahr 1779. eine Seepost nach London und einigen andern englischen Handelsörtern eingerichtet. Da die Einfahrt in den Hafen, wegen einer vorliegenden Sandbank, etwas beschwerlich ist, so unterhält die Regierung beständig 2 Corps Lossen, von denen wechselsweise eine den ankommenden Schiffen in die See entgegengeht, um sie sicher hereinzuführen, da indessen die andre den Dienst des Hafens versieht.

6) Meenen, oder Menin, 2 Meilen von Cortryk, ein vollreicher nahhafter Ort, wo man viel Leinwand, und besonders Fischzeug macht. Alle Einwohner in den benachbarten Dörfern beschäftigen sich mit mancherley Flachszubereitungen. Junge und Alte, Männer und Frauen, alles beschäftigt sich in dieser Gegend mit Spinnen und Weben. Fast jeder Landmann, jeder Bürger hat hier seinen Weberstuhl, selbst in den schlechtesten Hütten findet man sie. Man hat auch schöne Bleichen. Die Spitzen machen ebenfalls einen starken Handelszweig aus. Man hat hier mehrere Schulen, wo die Mädchen vom vierten Jahre an in diesen Arbeiten unterrichtet werden. Man findet hier schwarze Seifenfabriken, Tobaksfabriken, vortrefliche Gerbereien; auch im Bezirk der Stadt viele Oelmühlen.

7) Xpern, am Flüsschen Xperle, hat ein Bisthum und gute Wollenmanufacturen.

8) Nieuport, eine Festung am Flüsschen Xperle, welches sich nicht weit von der Stadt in die Nordsee ergießt. Die ganze Gegend kann mit der größten Geschwindigkeit durch Schleusen unter Wasser gesetzt werden. Man bereitet hier eine Menge Brandwein aus Wacholderbeeren; und treibt einen einträglichen Handel mit Fischen, insonderheit mit Heringen und Kabljau, auch mit Thauwerken, die hier in großer Menge verfertigt werden.

Nicht weit von Nieuport liegt Blankenberg, wo sehr schmackhafte Seefische gefangen werden.

8) Der

8) Der Oestreichische Theil von der Graffschaft Hennegau.

Gränzen und Theile: Die ganze Graffschaft ist zwischen Oestreich und Frankreich getheilt. Sie liegt zwischen der Grafschaft Namur und dem Bisthume Lüttich.

Flüsse: 1) Die Schelde. 2) Die Sambre. 3) Die Dender hat hier ihren Ursprung.

Boden ist sehr einträglich.

Landesprodukte. Getreide wird überflüssig gebaut. Die Viehzucht und besonders die Schaafzucht ist sehr einträglich. Man findet gute Waldungen, auch Steinkohlen, Eisen, Blei, Marmor.

Die Hauptstadt ist Mons oder Bergen, mit dem Zusatze im Hennegau, auf einer Anhöhe am Flusse Drouille, eine große Stadt, mit verschiedenen Manufacturen. Es werden hier viele Spitzen gemacht, die starken Absatz finden.

9) Der Oestreichische Antheil an der Graffschaft Namur.

Der größte Theil dieser Graffschaft gehört dem Oestreichischen Hause, der übrige dem Könige von Frankreich.

Flüsse: 1) Die Maas nimmt hier 2) die Sambre auf.

Boden: steinig, bergigt und waldigt.

Landesprodukte. Unter allen niederländischen Provinzen hat Namur die meisten Eisen-, Berg- und Hüttenwerke. Man findet auch Blei, Galmei, Marmor, Schwefel, Vitriol. Wein- und Getreidebau ist nur in einigen Gegenden.

Städte: Namur, an der Maas, wo sich die Sambre und Sederin in dieselbe ergießt. Sie ist der Sitz eines Bischofs, hier werden viel Messer, Scheeren, Gewehre, Rlingen, Nägel, Kupfergeschirre, Messingdrath verfertigt.

1) Das